

Heimatverein lädt zur Kräuterführung

■ Rietberg. Der Heimatverein Neuenkirchen lädt am kommenden Samstag, 2. Juli, zu einer Kräuterführung ein. Bei einem Spaziergang in der heimischen Natur mit einem Experten werden Wildkräuter gesucht, erklärt und gesammelt. Danach findet eine klei-

ne Verkostung vor Ort statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr auf dem Parkplatz des Landhauses Wimmelbucker an der Druffeler Str. 115/Ecke Brinkstraße zwischen Neuenkirchen und Druffel.

Rentnertreff in Westerwiehe

■ Rietberg. Der nächste Rentnertreff der katholischen Gemeinde St. Laurentius Westerwiehe findet am Dienstag, 5. Juli, um 15.30 Uhr als Grillfest am und im Pfarrheim statt.

Eine vorherige Anmeldung ist bis zum Freitag, 1. Juli, bei Elisabeth Rehage unter Tel. (0 52 44) 92 85 83 oder Anita Lindhauer unter Tel. (0 52 44) 34 86 möglich.

Hospizbüro bleibt in Ferien zu

■ Rietberg. Das Büro der Hospizgruppe Rietberg-Neuenkirchen bleibt während der Sommerferien seit dem vergangenen Montag, 27. Juni, bis einschließlich Dienstag 9. Au-

gust, geschlossen. In dieser Zeit wird der Anrufbeantworter regelmäßig abgehört. Ab Donnerstag, 11. August, finden die Sprechstunden wieder wie gewohnt statt.

Vortrag über E.T.A. Hoffmann

■ Rietberg. Zum 200. Todestages von E.T.A. Hoffmann wird Germanist und Literat Rüdiger Krüger am Donnerstag, 30. Juni, 19.15 Uhr auf Einladung der Volkshochschule einen Vortragsabend im Rietberger Kunsthaus – Museum Winfried Koch, gestalten.

licht. Dass er dabei ein immer wieder aneckender Jurist und Richter, ein satirischer Zeichner und gesellig angeregter Freund war, der in seinem Werk ein Bindeglied zwischen Klassik und Realismus bildet, soll an diesem Abend mit beleuchtet werden.

Hoffmann gilt als Erfinder der Kriminalerzählung, der die Grauzonen zwischen Phantastik und Realität auslotet. Der zeichnende Musik-Poet hat unter anderem die Lebensansichten des Kater Murr und die Lebenserinnerungen des Musikdirektors Kreisler veröffentlicht.

Der Abend findet hybrid statt: Interessierte können die Präsenzveranstaltung besuchen oder digital über die VHS-Cloud teilnehmen. Im letzten Fall ist eine vorherige Anmeldung bis 16 Uhr am Veranstaltungstag unter Tel. (0 52 42) 9 03 01 39 erforderlich.

48 Schüler bauen ihr Abitur an der Gesamtschule

■ Rietberg. In der Rietberger Richard-von-Weizäcker-Gesamtschule hat in diesem Sommer der erste Jahrgang sein Abitur gebaut. Insgesamt 48 Schülerinnen und Schüler, haben die Prüfungen erfolgreich bestanden. Auf unserer großen Abiturienten-Seite am vergangenen Freitag, 24. Juni, haben wir die Rietberger Gesamtschul-Abiturienten vernehmlich nicht erwähnt. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Ihr Abitur an der Gesamtschule Rietberg gebaut haben: Sophie Claire Ashton, Linda Beckhoff, Liz Beiwinkel, Meltem Boz, Saskia Brächtken, Leonie Dorenkamp, Jan Edenfeld, Melissa First, Sina Franz-bohnenkamp, Deart Gashi, Ja-na Gieseker, Katharina Handing, Amanda-Sue Haxhaj, Aileen Hölken, Hendrik Hölken, Cécile Keles, Fabienne Knapp, Finja Kretschmer, Ilayda Kurnaz, Alina Läuffer, Paula Lauterbach, Jule Leweling, Florian Lind, Joel Lütke Dartmann, Emelie Maier, Rebecca Meltz, Lina Moisseenko, Finn Münstermann, Leon Oleschko, Kinora Önder, Lynn Marie Peitz, Dennis Peitzmeier, Anastasia Poplawski, Fabian Prosnak, Nina Reckmann, Jan-Luca Schatzler, Felix Schuber, Yusuf Selcuk, Lisa Sessler, Kelly-Denise Sinar, Leon Steppeler, Lisa Strotkötter, Marietta Stükerjürgen, Jannis Will, Noel Winter, Pauline Wojtczyk, Claudia Zander und Fabian Zismann.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungseiten ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemontor GmbH.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Lokales: Jeannette Salzmann,
Patrick Menzel (stv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:
Geschäftsführung: Sandra Dalk
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)
Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Christian Lund (Stv.)

Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungeroth; Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG
Niederrnstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes eingedruckter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Michael-Joachim Appel
Zurzeit gilt Anzeigenpreistabelle Nr. 57 vom

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49; Lokalredaktion und Geschäftsstelle: 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13, Telefon (0 52 41) 88-0 (Geschäftsstelle).

Heiraten in der Johanneskapelle: Geht das?

Wenn im Gartenschaupark geheiratet werden kann, ist auch das barocke Baudenkmal ein wunderbarer Ort zur Eheschließung, finden SPD und Grüne. Der Bürgermeister sieht das anders.

Birgit Vredenburg

■ Rietberg. Heiraten mit Blick auf das Wasser und einen Sandstrand – dafür muss man nicht unbedingt in den Urlaub fahren. „Auch in Rietberg ist eine Hochzeit in dieser Kulisse möglich“, teilt die Stadt mit. Das Standesamt bietet jetzt Trauungen im Gartenschaupark auf der Steganlage am „Lind am See“ an. An der denkmalgeschützten barocken Johanneskapelle hingegen wird es verliebten Paaren künftig nicht möglich sein, sich das Jawort zu geben – sagt Bürgermeister Andreas Sunder. SPD und Grüne sehen das anders.

„Dieses Gebäude stellt unabhängig von der Frage, ob es entweiht ist oder nicht, einen sakralen Baukörper dar, der nach dem Personenstandsgesetz nicht so neutral ist, dass er als Standesamt oder Trauraum dienen kann“, argumentierte das Stadtoberhaupt im Bauausschuss (die NW berichtete). Hardy Vormittag (Grüne) hat daraufhin beim Berufsverband der Standesbeamten in NRW nachgefragt und eigenen Angaben zufolge die Auskunft erhalten, dass es sehr wohl möglich sei, in der Johanneskapelle zukünftig Trauungen vorzunehmen, „wenn wir sie nach Paragraph 14, Absatz 2 des Personenstandsgesetzes entweihen, sprich eine Trennung zwischen Staat und Kirche vollziehen“, wie er jüngst im Rat mitteilte.

Grüne wollen ein vernünftiges Nutzungskonzept

Diese Aussage sei für ihn deshalb wichtig, weil seine Fraktion den Eigenanteil der Stadt an der Sanierung des 1748 im spätbarocken Stil erbauten Baudenkmal in der Delbrücker Straße in Höhe von etwa 958.000 Euro – Bauamtleiter Matthias Setter geht in inzwischen davon aus, dass die 2019 geschätzten Kosten aktualisiert werden müssen – nur auf Grundlage eines vernünftigen Nutzungskonzeptes frei geben wolle.

„Mir liegen andere Informationen vor“, antwortete der Bürgermeister und verwies auf interfraktionale Gespräche in dieser Sache gemeinsam mit der Stadtmktg GmbH, die für Anfang August angesetzt



Aus Sicht des Bürgermeisters werden sich verliebte Paare auch in Zukunft nicht in der schmucken 1748 im spätbarocken Stil erbauten Johanneskapelle das Jawort geben. Offiziell heißt das Bauwerk übrigens St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle.

Fotos: Birgit Vredenburg



Im Gartenschaupark Rietberg, mit Blick auf Sandstrand und Obersee, bietet die Stadt jetzt standesamtliche Trauungen an.

sind. Auch gehe es bei der Frage, ob in der Johanneskapelle geheiratet werden kann, letztlich um die kirchliche Anmutung und darum, wie dieses sakrale Gebäude insgesamt wirke, erbat sich Sunder eine differenzierte Betrachtung im interfraktionellen Gespräch. Es gebe bereits einen Plan und gute Ansätze, auch das Umfeld entsprechend zu bespielen.

„Ich kann der Einschätzung des Bürgermeisters, der sakrale Raum der Johanneskapelle stünde einer standesamtlichen Trauung im Wege, wirklich nicht folgen“, zeigte sich Gerd Muhle (SPD) verständnislos und meinte: „Wenn jetzt im Gartenschaupark geheiratet werden kann, ist das einmalige Ambiente rund um die Johanneskapelle

mit Sicherheit auch ein wunderbarer Ort für Trauungen.“ Überall gebe es inzwischen entweihete Kirchen, die sogar als Kneipe genutzt werden. Aus seiner Sicht sind die Argumente des Bürgermeisters „ein bisschen an den Haaren herbei gezogen“, denn bislang habe es immer geheißen, dass die katholische Kirche, die lieber in der Pfarrkirche Trauungen vornehme und auch das Standesamt dies „aus bestimmten Gründen“ nicht wolle. „Aber im Gartenschaupark geht es plötzlich“, wunderte sich Gerd Muhle.

Außerdem habe er sich ein bisschen umgehört und erfahren, dass es in Rietberg eine große Bereitschaft gebe, für diesen Ort und dieses Gebäude zu spenden. „Wir müssen Formate finden, die vorhandene Spendenbereitschaft zu nutzen. Wir müssen endlich in die Pötte kommen und ein Nutzungskonzept nicht immer weiter aufschieben“, forderte Muhle.

Auch Ralph Böwngloh (FDP) teilt die Haltung des Bürgermeisters nicht. Er schloss sich der Forderung der Grünen an, die Johanneskapelle als städtisches Eigentum in eine Stiftung umzuwandeln, um so weitere Fördergelder, Zuschüsse und Spenden zu generieren. „Ich bin ganz begeistert, wie flexibel die FDP beim Thema Johanneskapelle ist“, freute sich Marco Talarico (CDU) über den Sinneswandel der Liberalen, die zu Beginn der Diskussion um die Sanierungskosten gefordert hatte, nicht weiter in das Baudenkmal zu investieren. Talarico: „Die Überlegung, wie aus dem Bürgerwald im Umfeld der Johanneskapelle auch eine Bürgerkapelle wird, ist eine gute Hausaufgabe für die Stadtmktg GmbH in den Sommerferien.“

Der Stadtrat votierte schließlich einhellig für die Übernahme des städtischen Eigenanteils von geschätzt 958.000 Euro.

Metallbau-Fachbetrieb feiert 100. Geburtstag

Horstmann-Freise wird 1922 vom Opa des jetzigen Eigentümers Bernhard Horstmann am Diekamp in Neuenkirchen als Huf- und Wagenschmiede sowie Maschinen-Reparaturwerkstatt gegründet.

■ Rietberg. Sein 100-jähriges Bestehen feiert in diesen Tagen der Metallbau-Fachbetrieb Horstmann-Freise aus Neuenkirchen. Der Fachbetrieb hat sich in der dritten Generation unter Leitung von Metallbauermeister Bernhard Horstmann auf Metall- und Schweißarbeiten spezialisiert. Glückwünsche zu diesem seltenen Geschäftsjubiläum überbrachte neben vielen Geschäftspartnern, Freunden und Bürgermeister Andreas Sunder auch der Vizepräsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld Heiner Dresrüse, der selbst Schlossermeister ist.

„Schon vor 100 Jahren stand der Fachbetrieb für das, was heute aktuell ist: Nachhaltigkeit“, sagte Heiner Dresrüse beim Überreichen der Ehrenurkunde zum Jubiläum während einer Feierstunde in der Gaststätte Hesse in Varenzell. Langlebigkeit habe eine hohe

Priorität, dafür setze das Unternehmen hochwertige Materialien ein und führe Reparaturarbeiten durch. Die Glückwünsche der Kreishandwerkerschaft überbrachten Generationsführer Alexander Kostka und Carsten Uekmann, stellvertretender Obermeister

der Innung des Metallhandwerks Gütersloh.

Das Rietberger Traditionsunternehmen wurde 1922 von Bernhard Freise, dem Großvater des jetzigen Inhabers, als Huf- und Wagenschmiede sowie als Maschinen-Reparaturwerkstatt am Diekamp in Neu-

enkirchen gegründet. 1954 trat Schwiegersohn Josef Horstmann in die Firma ein, 1958 übernahm er den Fachbetrieb für Metallarbeiten. Bernhard Horstmann trat 1996 in das Unternehmen ein.

Begonnen hatte der heutige Firmenchef seine Karriere im Handwerk mit einer Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker. 1993 legte Horstmann seine Meisterprüfung im Metallbauer-Handwerk ab und absolvierte den Abschluss zum Schweißfachmann. Seit 2009 leitet er das inzwischen zwei Straßen weiter am Rüschehof in Neuenkirchen beherrschte Unternehmen mit heute zehn Beschäftigten, darunter zwei Auszubildende. Gemeinsam mit seinem Team führt er maßgefertigte Arbeiten für Privat- und Firmenkunden aus. Bernhard Horstmann engagiert sich in der Innung des Metallhandwerks Gütersloh als Kassenprüfer.



Ehrenurkunde zum 100-Jährigen: Handwerkskammer-Vizepräsident Heiner Dresrüse (v.l.), Firmenchef Bernhard Horstmann, stellv. Obermeister der Metallhandwerk-Innung Carsten Uekmann und Kreishandwerkerschaft-Geschäftsführer Alexander Kostka.

Varenseller Schützen reisen nach Verl

■ Rietberg. Die St. Benediktus-Schützenbruderschaft Varenzell besucht am kommenden Samstag, 2. Juli, mit seinem Königspaar Daniel und Melanie Deppe in Uniform und ohne Hut den Festball der St. Hubertus-Schützengilde in Verl.

Für die Fahrt in die Nachbarstadt (siehe auch den heutigen Bericht auf der Verler Seite) wird ein Bus eingesetzt. Dieser fährt um 19.15 Uhr am Busbahnhof Klesener ab.

Zugestiegen werden kann an insgesamt sieben Stationen: um 19.20 Uhr an der Gaststätte Hesse, um 19.25 Uhr am Baumhof bei König Daniel Deppe, um 19.30 Uhr am Kirchplatz Varenzell, um 19.40 Uhr am Rüschehof, um 19.45 Uhr an der Haltestelle Langer Schemm/Holter Weg, um 19.50 Uhr am Westfalenweg und um 19.55 Uhr an der Stahlstraße.